



links – lustvoll – engagiert –

60+ DER SP KANTON FREIBURG

AKTUELL

CLICK! –
Mitglied
werden

Redaktion: Heinz Gilomen

Oktober 2015

Liste 2 und Christian Levrat!

Am 18. Oktober geht es um eine Richtungswahl. Wollen wir höhere Renten oder ein höheres Rentenalter? Bezahlbaren Wohnraum oder Immobilien als Spekulationsobjekte? Eine isolierte, abgeschottete Schweiz mit serbelnder Wirtschaft oder ein weltoffenes, kulturell und ökonomisch florierendes Land? Die SP ist die einzige Partei, welche die Lebensqualität für Alle statt für Wenige realisieren will. Ob Vorsorge 2020, Unternehmenssteuerreform, Migrationspolitik



oder Ergänzungsleistungen, die sozialdemokratischen PolitikerInnen setzen sich kompetent für die Anliegen der breiten Bevölkerung ein, nicht nur für die Profite der Privilegierten.

Deshalb gehen wir am **18. Oktober** an die Urnen und wählen die SP-Liste 2 für den Nationalrat sowie Christian Levrat in den Ständerat. Und motivieren unsere Freunde, Nachbarn, Bekannten und Kollegen, dasselbe zu tun. Nicht vergessen: Wenn Ihr Kandidierende anderer Parteien auf Eure Liste setzt, schwächt das die Stimmenzahl der SP!

3 Fragen an bürgerliche Kandidaten

In Diskussionen und Wahlveranstaltungen empfiehlt die SP60+, den bürgerlichen Kandidierenden folgende drei Fragen zu stellen:

- 1. Wie wollen Sie die verbreitete Altersarmut bekämpfen?** In der Schweiz lebt gemäss Bundesamt für Statistik jede vierte Person im Alter von 65 oder mehr in Armut oder ist armutsgefährdet. Was gedenken Sie dagegen zu tun? **[SP60+: Kurzfristig AHV-Plus-Initiative unterstützen und längerfristig 4'000.- Fr Rente für Alle durch Verlagerung von der ersten zur zweiten Säule!]**
- 2. Woher sollen die Arbeitsplätze für die geplante Erhöhung des Rentenalters der Frauen kommen?** Die Reform der Altersvorsorge (Vorsorge2020) sieht eine Erhöhung des Rentenalters der Frauen auf 65 Jahre vor. Die dafür notwendigen rund 15'000 Arbeitsplätze fehlen jedoch heute. Woher sollen sie kommen? **[SP60+: Rentenalter auf 62 senken, anstatt andere Sozialwerke belasten!]**
- 3. Welche Massnahmen sehen Sie vor, um ältere Arbeitnehmende im Arbeitsmarkt zu behalten?** Nach dem 55. Altersjahr sinkt die Erwerbstätigenquote dramatisch. Rund 200'000 Arbeitnehmende verlassen meist unfreiwillig den Arbeitsmarkt, landen in der Arbeitslosigkeit, der Invalidenversicherung, der Sozialhilfe oder in der frühzeitigen Pensionierung. Sie bezahlen das mit einer teilweisen massiven Rentenkürzung. Was gedenken Sie, dagegen zu unternehmen? **[SP60+: Recht auf Arbeit ab 50, finanziert durch jene Unternehmen, welche unterdurchschnittlich ältere Arbeitnehmende beschäftigen!]**

Eine etwas ausführlichere Formulierung der Fragen und der Antworten von SP60+ findet sich auf [Wahlen15 – Fragen an Kandidierende](#) sowie unter [sp60plus.ch](#).

Christian Levrat: NEIN zur Erhöhung des Rentenalters der Frauen!

„Die Erhöhung der Frauenrentenalters ist unlogisch und unsozial“ erklärte Christian Levrat an einer Veranstaltung der SP60+ des Kantons Freiburg zur Vorsorge 2020. Der Vorschlag der vorbereitenden Kommission des Ständerates, das Rentenalter für Frauen jenem der



Männer anzugleichen, sei unlogisch, weil dazu schlicht die dafür notwendigen rund 15'000 Arbeitsplätze fehlten. Und er sei unsozial, weil das aktuelle Rentenalter von 64 eine kleine Kompensation für die immer noch existierende Diskriminierung der Frauen im Arbeitsmarkt darstelle.

Die Pressemitteilung zur Veranstaltung vom 3. September findet sich bei der [SP Freiburg](#).

Renten statt Dividenden!

Es ist wieder Saison für das Alten-Bashing. Die zaghaften Schritte zur Reform der Altersvorsorge werden von rechts bereits massiv bekämpft unter dem fadenscheinigen Vorwand eines Generationenkonfliktes und des - wie immer kurz bevorstehenden - Untergangs der schweizerischen Wirtschaft.

Der Generationenkonflikt existiert bekanntlich nicht

Der Konflikt zwischen Alt und Jung existiert allerdings nicht. Die heutigen Jungen sind ja die Alten von morgen. Und sie müssen sich in der Tat Gedanken machen, wie sie es anstellen wollen, nicht auch in der Altersarmut zu landen.

Siehe auch [eSPress](#) vom 22. September 2015.

Wo aber ein Interessengegensatz besteht, ist zwischen arm und reich. Die demografisch und armutsbedingten Mehrausgaben könnten ja zum Beispiel mit jenen Milliarden finanziert werden,

welche durch die Reform II der Unternehmenssteuer durch den damaligen Bundesrat Merz in die Taschen der

Aktionäre umgeleitet wurden. Und durch jene Milliarden, welche durch die noch bevorstehende Reform III der Unternehmenssteuern an denselben Ort verschwinden sollen. Das wäre dann ein Finanzierungskonzept, das sozialverträglich und wirksam wäre: Renten statt Dividenden!

Kanton Freiburg: Fragen zu Senior+

Senior+ ist das grundlegende Projekt des Kantons Freiburg für eine kohärente Alterspolitik. Die gesetzlichen Bestimmungen befinden sich gegenwärtig in der vorbereitenden Kommission des grossen Rates. Der Vorstand der SPF60+ hat eine Reihe von Fragen formuliert, welche aus seiner Sicht die wesentlichsten Anliegen älterer Generationen widerspiegeln.

Was ist der Beitrag von Senior+ zur Bekämpfung der Altersarmut? Welche Massnahmen sind vorgesehen, um die Diskriminierung Älterer im Arbeitsmarkt zu reduzieren? Werden die noch bestehenden Altersquillotinen beim



Kanton abgeschafft? Was sieht Senior+ vor, um bezahlbare Wohnungen in urbanen Gebieten bereitzustellen? Dies sind Beispiele von Fragen, die wir mit der SP-Vertretung in der erwähnten Kommission diskutieren konnten und die auf ein reges Interesse fielen. (Danke Andrea Burgener, Chantal Pythoud und René Thomet!) Wir sind gespannt auf die Resultate und bleiben am Ball.

Die Fragen finden sich unter [Senior+ - Questions](#) (nur franz.)